

# Karl Barth: Offenbarung

2-2 – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: KD I/2 § 13

**Gottes Offenbarung ereignet sich nach der hl. Schrift darin, dass Gott ein Mensch wurde. Die Fleischwerdung des ewigen Wortes, Jesus Christus, ist die Offenbarung.**

## 1. Jesus Christus die objektive Wirklichkeit der Offenbarung

- Die Lehre von der *Trinität* gibt Antwort auf die Frage nach dem Subjekt der Offenbarung. Offenbarung kommt vom Vater her, ist im Sohn objektiv (für uns) und durch den hl. Geist subjektiv (in uns) vollstreckt. Gott ist das Subjekt der Offenbarung. Die Fleischwerdung des Sohnes und die Ausgießung des Geistes sind Offenbarung von Gott. Der Gegenstand der Offenbarung ist die Fleischwerdung des Wortes Gottes. Gott ist nicht an den Menschen gebunden. Die Offenbarung ist seine freie Entscheidung.
- Die Schrift bezeugt, dass *Jesus Christus die Wirklichkeit der Offenbarung* Gottes ist. Es ist eine einmalige Wirklichkeit, in der Mitte der Zeit, als erfüllte Zeit.  
Exegetisch: NT ist Organ der Verkündigung und des Zeugnisses, keine systematische Abhandlung.  
Sachlich: Weder die Inkarnation, noch die Gottmenschheit ist Inhalt des NT, sondern Christus.
- Man darf das Zeugnis: Gottes Sohn heißt Jesus von Nazareth, nicht so verstehen, dass man einen bestimmten Gottesbegriff hat und ihn in Jesus bestätigt sah. Das wäre eine *doketische* Christologie. Sondern die Erkenntnis der Wirklichkeit der göttlichen Sendung, die Sohnschaft Jesu, haben die Zeugen ihrem Glauben, ihrer Entdeckung zu verdanken, die sie bei Jesus machten.
- Man darf das Zeugnis: Jesus von Nazareth ist Gottes Sohn, nicht als Idealisierung oder Apotheose eines Menschen verstehen. Auf Grund eines Eindruckes oder Erlebnisses wird dem Menschen Göttlichkeit zugeschrieben. Sondern, dass sie Gott in Jesus begegnet sind, ist der Anfang ihres Glaubens. ↪ So ist Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott.

## 2. Jesus Christus ist die objektive Möglichkeit der Offenbarung

Gottes Freiheit für den Menschen ist das Sein Jesu Christi. Die Wirklichkeit der Offenbarung Gottes ist die Antwort auf die Frage nach der Möglichkeit. Frage: Inwiefern ist das Sein Jesu Christi identisch mit Gottes Freiheit für den Menschen? In der Offenbarung geht es um die Beziehung Gottes zu uns. Gehorsam gegen diese Offenbarung heißt, sich aufrufen lassen zum Dabei sein, zum Gefragt sein. Die Wirklichkeit der Offenbarung ist das Offenbarsein Gottes für den Menschen. Aus Freiheit lässt sich Gott erkennen und dieses tut er in Jesus Christus. Die Offenbarung rückt Gott und den Menschen endgültig auseinander, indem sie ihn zusammenbringt: In der Offenbarung erkennt der Mensch Gott als Schöpfer, Versöhner, Erlöser und sich als Geschöpf, Sünder und Todgeweihten. Aber sie sagt ihm ebenfalls, dass Gott frei für ihn ist: Gott will Beziehung zum Mensch.

- 1) Die Offenbarung ist nur von Gott her möglich. Er ist nicht nur Gott bei sich, sondern auch unter uns. Die Wirklichkeit Jesu Christi zeigt, dass Gott die Grenze zwischen ihm und uns überschreiten kann und hat. Sie bildet für ihn kein Hindernis. Seine Majestät ist so groß, dass sie sich auch in der Niedrigkeit in der Welt als Majestät erweist. Gott musste so sein eigener Mittler werden um uns offenbar zu werden. Dieses „müssen“ entspricht dem Wohlgefallen Gottes nach der hl. Schrift.
- 2) Gott offenbart sich, indem der Sohn Gottes Mensch wurde. Das besagt aber, dass Gott in seiner ganzen Gottheit Mensch wurde. Es ist das Wesen des Sohnes sich zu offenbaren. Der Sohn musste uns offenbar werden, weil Gott schon von Ewigkeit her Vater, Sohn und Geist ist, und uns damit zugewandt war. Gott Sohn heißt: Gott offenbart sich, er ist frei für uns.
- 3) Gott offenbart sich in einer uns zugänglichen Weise, indem er als Sohn menschliche Gestalt annimmt. Sein Menschsein ist sein Hülle und damit auch das Mittel seiner Offenbarung. So konnte Gott uns erreichbar, weil sichtbar, werden. Diese Verhüllung (in einen Menschen gekleidet) ist nötig, um zu seiner Enthüllung, seiner Offenbarung zu kommen. Offenbarung ohne die Verhüllung, wäre unser Tod. Wenn wir daraus folgern Gott konnte nicht anders, als diese uns vertraute Gestalt anzunehmen, dann können wir das nur in Hinblick auf biblischen Aussagen und seiner geschehenen Tat tun.
- 4) Gott bleibt in seiner Offenbarung im Mensch dennoch wahrer Gott. Die Erniedrigung bedeutet keinen Verlust an göttlicher Majestät, sondern gerade ihren Triumph. In der Verhüllung kann die Majestät erkannt werden, aber in der Knechtgestalt kann sie auch verkannt werden. Das heißt Entäußerung, dass das Wort Gottes sich diesem Verkanntwerden tatsächlich ausliefert. Fleischwerden des Wortes ist keine Verwandlung des Wortes, sondern ein zugleich Fleisch und Wort sein. So ist uns Gott im Fleisch als Gott gegenwärtig.
- 5) Gottes Sohn wird Mensch, das was wir selber sind. Menschsein heißt dem Tode verfallen zu sein, unter Gottes Urteil stehen. Dieses Menschsein hat der Sohn angenommen, gewiss ohne Sünde, denn er steht ja nicht im Streit mit Gott. Durch seine Menschwerdung erkennen wir uns selbst. Im Anderen erkennen wir unsere Existenz vor Gott und unsere Beziehung zu anderen Menschen. Dieser Fleischwerdung bedurfte es, damit Gott uns offenbar, für uns frei werden konnte.